

# Hundefängerin



Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen  
Einschränkungen

## Worum es geht

Inmitten einer zerstörten Landschaft mit Sterbenden im Hintergrund hat eine alte Frau, gefolgt von einem ausgemergelten Mann, den Hund bereits an der Gurgel gepackt: Er ist offenbar das einzige Nahrungsmittel, das den beiden zum Überleben noch zur Verfügung steht. Der Holzschnitt geht zurück auf die gleichnamige Kohlezeichnung in der Ernst Barlach Stiftung Güstrow (Friedrich Schult: Ernst Barlach, Werkkatalog der Zeichnungen, Hamburg 1971, Nr. 1334). Das Blatt erzählt jedoch noch eine andere Geschichte, trägt es doch auf der Rückseite den Stempel des »Landes=Museum Hannover«. Von diesem wurde es 1930 erworben und am 17.8.1937 als »entartet« beschlagnahmt. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda übernahm das Werk und übergab es im Tausch zu einem unbekanntem Zeitpunkt an den Kunsthändler Bernhard A. Böhmer in Güstrow. Sein Nachlass wiederum wurde von Wilma Zelck, Rostock, verwaltet und 1952 dem Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer übergeben. In der dortigen Auktion am 26./27.11.1952 erwarb die Staatsgalerie den Holzschnitt (Kat.-Nr. 1223). Die Forschungsstelle Entartete Kunst in Berlin wurde über den Standort informiert.

Titel	Hundefängerin
Inventarnummer	A 1952/1215
Medium	<u>Druckgraphik</u>
Personen	<u>Ernst Barlach</u> (Künstler / Künstlerin): * 02. Jan. 1870 Wedel (Holstein) – † 24. Okt. 1938 Rostock
Datierung	1919
Technik	Holzschnitt
Material	Papier (rohweiß)
Maße	Höhe: 36,20cm(Blatt) / Breite: 44,40cm(Blatt) / Höhe: 25,50cm(Platte) / Breite: 36,00cm(Platte)
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Druckgraphik</u>

Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, erworben 1952
Literatur	Elisabeth Laur: Ernst Barlach. Die Druckgraphik, Leipzig 2001, Nr. 64

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?  
Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite